

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgaben im Terrain haben sich die Offiziere die nötige Selbstständigkeit, Schnelligkeit in der Auffassung und Routine angeeignet. Im Großen und Ganzen kam die Kommission zu dem Schluß, daß es in Anbetracht der heutzutage an die Führung gestellten Anforderungen und in Berücksichtigung der auf der Schießschule den Offizieren zu Theil werdenden Ausbildung im höchsten Grade wünschenswerth sei, daß binnen möglichst kürzester Frist nur noch Offiziere zu Bataillonskommandeuren ernannt würden, die den Kursus der Schießschule absolviert haben.“ Bekanntlich sind außer den das Schießen speziell betreffenden Fächern u. a. auch die Taktik, das Lesen von Plänen und Karten, die Lösung taktischer Aufgaben auf Plänen und Tafeln, das Aufnehmen und Kroftiren Gegenstand der theoretischen Vorträge und praktischen Übungen auf der Schule, die nach Auslassungen russischer Schriftsteller neben ihrer eigentlichen Aufgabe auch die hat, in den Bataillonskommandeuren Dirigenten für die „Beschäftigungen mit den Offizieren“ (Kriegsspiel) heranzubilden. (M.-Bl.)

Verschiedenes.

— (Die Mortalität in den Armeen) der nachgenannten Staaten stellt sich, gemäß der in einem von dem Professor an der Universität zu Pavia, Dr. Sormani, vor einiger Zeit veröffentlichten Werke gegebenen Daten, wie folgt: An erster Stelle, mit der niedersten Mortalitätsziffer steht Preußen mit 5,7, dann folgt England mit 8,4, Frankreich 9,2, Oesterreich mit 11,2 und Italien mit 11,6 auf 1000 Mann per annum. Es ist gewiß bemerkenswerth, daß Preußen, welches bezüglich der allgemeinen Mortalität — 26,9 auf je 1000 Einwohner — erst an dritter Stelle, nach England mit 21,7 und Frankreich mit 24,4, figurirt, rückfichtlich der Armeemortalität die günstigste Position einnimmt. Es ist dies wohl der beste Beweis, daß für die Armee in Preußen am meisten und besten Sorge getragen wird. Die Mortalitätsziffer in der preussischen Armee stellt sich aber eigentlich viel niedriger als 5,7, wenn man die leider sehr zahlreichen Selbstmorde in Abschlag bringt; da würde die Mortalität wohl nicht höher als auf 3,7 zu berechnen sein. In 7 Armeekorps (von 15) schwankt die Mortalität zwischen 2 und 3 per 1000 Mann und in einem Korps, dem 11., stellt sich diese Ziffer sogar unter 2. — Das sind jedenfalls sehr günstige Verhältnisse. (A. u. M.-S.)

Sprechsaal.

Ein Vorschlag betreffend die Beschaffung der Offiziersausrüstungsgegenstände.

In erster Linie von der Ansicht ausgehend, daß mancher tüchtige Unteroffizier und Soldat sich eher und freudiger bewegt fühlte, die Lücken, welche im Offizierskorps noch immer bestehen, ausfüllen zu helfen, wenn ihn die Kosten der Uniformierung nicht davor zurückschreckten; dann aber auch aus national-ökonomischen und anderen Gründen mehr erlaube ich mir hiermit im „Organ der schweizerischen Armee“ vorzuschlagen, das schweizerische Offizierskorps möchte, ähnlich wie das englische Heer, einen Verein bilden, welcher alle seine Bedürfnisse an Ausrüstungsgegenständen selbst aus dem eigenen Lande bezieht und zum Selbstkostenpreis an seine Mitglieder abgibt.

Ist das etwa nicht ein zeitgemäßer Vorschlag? — Gegenwärtig werden schweizerische Offiziersuniformen und Sättel in Berlin und Stuttgart gemacht; weder Stoff noch Arbeit daran kommt aus dem eigenen Lande. Diesen Uebelstand mögen allerdings unsere schweizerischen Lieferanten und Handwerker zum Theil selbst verschuldet haben, indem sie die fraglichen Gegenstände entweder nicht gut oder nicht billig lieferten; allein jetzt, nachdem sie gesehen, wie der Verdienst ins Ausland gewandert und in dieser und jener Beziehung gelernt haben werden, müssen wir zu einem natürlicheren Verhältniß zurückkehren, wenn nicht das ganze Militärwesen an Popularität bedeutend einbüßen soll. Der Schaden der vorgeschlagenen Vereinigung ist ungleich viel kleiner und trifft nicht so viele, wie deren Vortheil. Es ist auch anzunehmen,

daß der hohe Bundesrath ein solches Institut von einem Offiziers-Konsumverein nicht nur aufkommen, sondern gerne unterstützen ließe. Wir bekämen alsdann billigere und solidere Waare, die Equipementsentschädigungen kämen dann den wirklichen Auslagen, die man jetzt hat, etwas näher zu stehen, es würde weniger nöthig, daß der Bund dem Offizier eine zweite und dritte Equipementsentschädigung bezahle; in die Mustersammlung von Offizierswaffenröcken und Schlagbändern u. c. käme dann wieder die ordnungsmäßige Einheit. Man könnte ja vom gleichen Schnitt, aber von feinerem und größerem Stoffe zweierlei Uniformen machen: Friedens- und Kriegs-, oder Sonntags- und Werktagsuniformen.

Ueber die weitere und nähere Organisation des Vereins und des Konsums möge sich ein Anderer aussprechen; wenn wir nur billigere, solidere, einheitliche und einheitliche Offiziersausrüstungsgegenstände erhalten, dann bin ich — im Interesse der Armee und des Landes — zufrieden. Hoffentlich folgen dann auch unsere werthen Damen dem von sämmtlichen Offizieren der Eidgenossenschaft gegebenen leuchtenden Beispiel der Entracht, und lassen ihre Gewänder auch nicht mehr in Paris machen, sie brauchen sie ja deswegen nicht selber zu weben, wie die Töchter Kaiser Karls des Großen; hingegen sei den Herren Offizieren die Moral jener Geschichte, die berichtet ist: „Wie Kaiser Karl die fremde Tracht abbrachte“, und welche von den auf einer einzigen Jagd zu Grunde gegangenen köplichen Pelzen seiner Hofleute handelt, zur Beherzigung empfohlen.

J. B.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

72. Schönbeck, Ad., Die Zäumung des Pferdes in Theorie und Praxis. Ein Beitrag zur Frage und Lehre der Zäumung. Mit 11 Zeichnungen von dem Verfasser und 28 Abbildungen nach alten Kupfern. 8°. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 4.
73. Bartels, Lehtfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskennntniß auf den königlichen Kriegsschulen. 4°. 44 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1. 60.
74. Bapt. Vofset's praktischer Unterricht in Kunstbarstellungen mit Pferden. (Bibliothek für Pferdeliebhaber IV.) 8°. 147 S. Stuttgart, Schickhardt u. Ebner.
75. Revue militaire Belge, VIII. Jahrg., Tome 3. 80. 218 S. Brüssel, Libr. Militaire, G. Duquardt.
76. Beilage zum Militärwochenblatt von Löbels, 1883, VII. Heft, enthaltend: Jähns, Mar, Caesar's Kommentarien und ihre literarische und kriegswissenschaftliche Folgewirkung. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
77. Deutsche Geschichte. I. Band: Geschichte der deutschen Urzeit, von Felix Dahn. 1. Hälfte. 8°. 614 S. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis Fr. 14. 70.
78. Deutsche Geschichte. VI. Band: Das Zeitalter Friedrich des Großen und Josef II., von Alfred Dove. 1. Hälfte. 8°. 366 S. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis geb. Fr. 9. 35.
79. v. Gorrissart, Artilleriemasse und Divisionsartillerie. 8°. 63 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1. 70.
80. Schäffer, E., Der Kriegstrain des deutschen Heeres in seiner gegenwärtigen Organisation. Nebst einem Anhang: Das Feldverpflegung und Transportwesen in den letzten deutschen Kriegen. 8°. 117 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2. 70.

Der Taschenkalender für Schweiz. Wehrmänner auf das Jahr 1884

erscheint in der ersten Hälfte des Monats Dezember. Derselbe bringt das wohlgetroffene Bild von Oberst-Divisionär Isler (+ 13. November 1882) und enthält wieder eine Anzahl neuer Artikel neben älteren in neuer Bearbeitung. Vielseitig geäußerten Wünschen Rechnung tragend ist im neuen Jahrgang auch die Brauchbarkeit des Kalenders in nicht militärischen Kreisen, wo ihn der Reichthum seines Inhaltes ebenfalls sehr beliebt gemacht hat, wieder mehr berücksichtigt worden als letztes Jahr.

Die Verlags-handlung:

J. Huber.